

# Ende der Zeitzeugen- schaft?

25. Okt 2023 – 31. Juli 2024  
Ausstellung & Programm

Eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg  
und des Jüdischen Museums Hohenems  
In Zusammenarbeit mit dem Zentrum Erinnerungskultur  
Ausstellungsort: Universitätsbibliothek Regensburg

JÜDISCHES  
MUSEUM  
HOHENEMS



ZENTRUM  
ERINNERUNGS  
KULTUR



Universität Regensburg

KZ-Gedenkstätte  
Flossenbürg | STIFTUNG  
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

# Ende der Zeitzeugenschaft?

Die Zeitzeugenschaft des Holocaust geht ihrem Ende entgegen. Nur noch wenige Überlebende der NS-Herrschaft können aus eigener Erfahrung sprechen – oder von jenen Menschen berichten, die im Holocaust ermordet wurden. Was bleibt, sind literarische Zeugnisse und unzählige Videointerviews der Überlebenden – sowie die Frage, wie wir in Zukunft mit dieser Erbschaft umgehen wollen.

Grund genug, den Blick auf die Geschichte der Zeitzeugenschaft zu richten, die komplexe Beziehung zwischen Zeitzeug\*in und Interviewer\*in, Medium und Gesellschaft zu erkunden.

Dabei steht die Erinnerung an den Holocaust, wie sie in Interviews und Aufnahmen von öffentlichen Auftritten der Zeitzeug\*innen überliefert ist, im Fokus. Sie wird zur Erzählung – einem Trauma abgerungen und zugleich das Produkt von Beziehungen und Interessen, abhängig von ihrem jeweiligen Kontext in Politik und Gesellschaft, vor Gericht oder Schulklassen, für die Forschung, das Fernsehen oder Kino.

Die Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“ hinterfragt die „Gemachtheit“ der Interviews mit Zeitzeug\*innen und ihre gesellschaftliche Rolle seit 1945. Sie gibt Einblicke in die Videosammlung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, in Interviews, die bislang nie gezeigt wurden.



Die Ausstellung ist in den Räumen der Universitätsbibliothek Regensburg vom 25. Oktober 2023 bis 31. Juli 2024 zu sehen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist barrierefrei zugänglich.

Auch der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Rahmenprogramms ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, außer dies ist bei der jeweiligen Veranstaltung explizit angegeben.

Informationen zur Barrierefreiheit der Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte unserer Webseite. Dort finden Sie auch zusätzliche Informationen zu unserem Veranstaltungsprogramm.

[www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/ausstellung-zeitzeugenschaft/](http://www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/ausstellung-zeitzeugenschaft/)



- 1 Éric Schwab (Selbstporträt), 1945; Foto: Éric Schwab; Mikael Levin, New York
- 2 Erinnerungskästchen zur Einweihung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald 1958; Sammlung der Gedenkstätte Buchenwald
- 3 Bernie Krigstein. Master Race, in: Impact, No.1, April 1955; JMH
- 4 Filmstill „This Is Your Life: Hanna Bloch Kohner“; Ralph Edwards Production, USA 1953



1



2



3



4

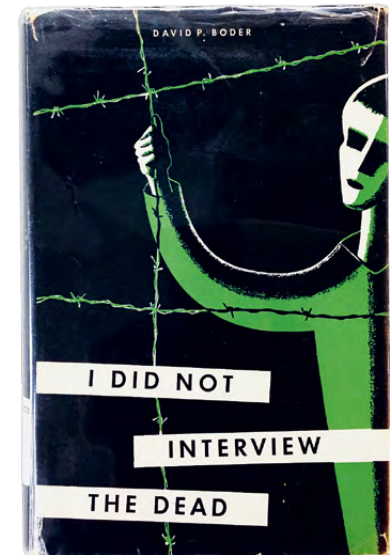
## > Podien und Vorträge

Ausstellungseröffnung & Einführungsvortrag

Di 24. Oktober 2023 um 18.00 Uhr

**befragen, bezeugen, zuhören – ohne Happy End mit Dr. Axel Doßmann (Friedrich-Schiller-Universität Jena/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)**

Seit die mediale Figur „Zeitzeug\*in der nationalsozialistischen Verfolgung“ nicht allein als historisch und ethisch relevant, sondern auch als politisch und pädagogisch wertvoll gilt, geht ihre Funktion weit darüber hinaus, Gräueltaten zu beschreiben und anzuklagen. Immer öfter haben Überlebende in der Öffentlichkeit die Aufgabe erhalten, als Vorbilder für eine bessere Zukunft zu wirken. Inzwischen erlangen Interviewzeugnisse den Status einer moralischen Instanz, die vor allem die Jugend dauerhaft erreichen soll, damit „es“ sich nicht wiederholt. Braucht es in der deutschen Erinnerungskultur hingegen nicht mehr Mut, sich verunsichern zu lassen? Anstatt übergroße Ansprüche an das Vermächtnis der Überlebenden zu stellen, sollten wir uns aufrichtig selbst befragen: Mit welcher Haltung und Erwartung sollen wir Deutschen – unter veränderten medialen Bedingungen und angesichts neuer Kriege und Genozide – den Erzählungen von erlittener Gewalt zuhören? Geht es nicht darum, das widerspenstige und widersprüchliche Erbe immer wieder neu zu reflektieren, das uns Zeug\*innen der NS-Verfolgung hinterlassen?



Der Vortrag des Geschichtswissenschaftlers Axel Doßmann findet im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Ausstellung statt. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Ausstellung. Es besteht die Möglichkeit zum Austausch und zum Ausstellungsbesuch.

**Programm der feierlichen Eröffnung:**

**Begrüßung** durch Prof. Dr. Jörg Skriebeleit (Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg & Direktor des Zentrums Erinnerungskultur) und Prof. Dr. Bernhard Löffler (Direktor des Zentrums Erinnerungskultur)

**Grußworte** durch Prof. Dr. Udo Hebel (Präsident der Universität Regensburg) und Dr. André Schüller-Zwierlein (Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg)

**Einführungsvortrag** von Dr. Axel Doßmann

**Einführung** in die Ausstellung durch Johannes Lauer und Julius Scharnetzky (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg)

Um Anmeldung bis zum 19. Oktober 2023 wird gebeten unter [ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de](mailto:ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de)

**In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Regensburg**

**Veranstaltungsort – Universität Regensburg**

Oberes Foyer der Zentralbibliothek

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg



### Podiumsdiskussion

Do 16. Nov 2023 von 13.00 bis 14.00 Uhr

## **Ende der Zeitzeugenschaft – Zukunft der Erinnerung?**

mit Ernst Grube (Shoah-Überlebender),  
Dr. Monika Müller (Fachreferentin für Geschichte am  
Gymnasium am Staatsinstitut für Schulqualität und  
Bildungsforschung München) und Prof. Dr. Jörg  
Skriebeleit (Leiter KZ-Gedenkstätte Flossenbürg/  
Zentrum Erinnerungskultur)

Aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutieren Ernst Grube, Jörg Skriebeleit und Monika Müller ihre praktischen Erfahrungen und Erkenntnisse aus jahrelanger engagierter pädagogischer Vermittlungsarbeit und entwickeln daraus ihre persönlichen Zukunftsvisionen für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Herausforderungen, insbesondere das Erinnern im postmigrantischen Klassenzimmer, kommen in der Diskussion ebenso zur Sprache wie aktuelle Kritik an der deutschen Erinnerungskultur. Moderiert wird das Gespräch von Regina Schuhbauer, Romanistin sowie Gymnasiallehrerin für Französisch und Englisch in Teilabordnung am Zentrum Erinnerungskultur.

Veranstaltungsort – Universität Regensburg

Vielberth-Gebäude, H 24

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

### Podiumsdiskussion

Mi 31. Jan 2024 um 19.00 Uhr

## **Überlebende als Zeug\*innen vor deutschen Gerichten**

mit Dr. Katharina Stengel (Fritz Bauer Institut)  
und Thomas Walther (Jurist)

Noch immer treten Überlebende der NS-Verfolgungspolitik als Zeug\*innen in Prozessen gegen ihre einstigen Peiniger\*innen auf. Vor allem in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg sind es fast ausschließlich die Gerichtssäle, in denen sie von ihren Erfahrungen berichten können. Den Gerichten geht es in den Anhörungen jedoch um eindeutig zu belegende Fakten und nicht um die individuelle Erfahrungsebene der Zeug\*innen. Dabei stellen sie immer wieder auch die Glaubwürdigkeit der Überlebenden in Frage. Erst der Prozess gegen John Demjanjuk im Jahr 2009 verändert die Rechtslage grundlegend.

Der ehemalige Richter und Ermittler der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen, Thomas Walther, und die Geschichtswissenschaftlerin Katharina Stengel diskutieren über den Umgang der bundesrepublikanischen Justiz mit den Opferzeug\*innen. Die Veranstaltung wird moderiert von Thorsten Kingreen, Professor für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht an der Universität Regensburg.

Veranstaltungsort – Bayerisches Verwaltungsgericht Regensburg

Bibliothekssaal

Haidplatz 1, 93047 Regensburg



## Vortrag

Mi 15. Mai 2024 um 19.00 Uhr

### **Täterwissen. NS-Belastete als Zeitzeug\*innen der historischen Forschung in der frühen Bundesrepublik**

mit apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg/Universität Münster)

Die frühe Aufarbeitung der Jahre 1933 bis 1945 unmittelbar nach dem Krieg stand vor dem Problem, dass viele Aktenbestände aus der NS-Zeit für die westdeutsche Forschung zunächst nicht zur Verfügung standen. Viele Historiker\*innen waren daher darauf angewiesen, durch Interviews mit ehemaligen NS-Funktionären Einblick in die inneren Organisationsabläufe des Regimes zu erlangen. Am Beispiel der Arbeiten am Münchner Institut für Zeitgeschichte in den 1950er Jahren zeigt der Historiker Klaus Große Kracht, wie diese Art von Interviewführung und Materialsammlung Eingang in die Forschungsarbeit und in Veröffentlichungen gefunden hat. Er stellt auch die Frage, ob und wie dieses Täterwissen das Bild der Westdeutschen auf ihre jüngste Vergangenheit mitgeprägt hat. Der Vortrag wird moderiert von Bernhard Löffler, Direktor des Zentrums Erinnerungskultur.

**In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk Regensburg**

**Veranstaltungsort – Evangelisches Bildungswerk Regensburg**

Am Ölberg 2, 93047 Regensburg



## Podiumsdiskussion

Do 20. Jun 2024 um 19.00 Uhr

### **Liegt die Zukunft der Zeitzeugenschaft im Digitalen?**

mit Dr. Silke Arnold-de Simine (Birkbeck, University of London), Prof. Dr. Anja Ballis (LMU München) und Prof. Dr. Jörg Skriebeleit (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg/Universität Regensburg)

Nur noch wenige, hochbetagte Überlebende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft können heute von ihren Erfahrungen berichten. Deshalb wird die Frage immer drängender, wie die Lücke, die die Zeitzeug\*innen hinterlassen, gefüllt werden kann. Viel Hoffnung wird daher auf digitale Möglichkeiten gesetzt, etwa Hologramme oder Virtual Reality-Anwendungen, die den direkten Kontakt mit Überlebenden simulieren oder das Eintauchen in die Geschichte versprechen. Sie sollen eine unmittelbare, emotionale, authentische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ermöglichen. Über Chancen, Herausforderungen und Grenzen dieser digital vermittelten Zeitzeugenschaft in Gedenkstätten, Museen, Schulen und Medien diskutieren die Kulturwissenschaftlerin Silke Arnold-de Simine, die Deutschdidaktikerin Anja Ballis sowie der Gedenkstättenleiter Jörg Skriebeleit. Moderiert wird das Gespräch von Juliane Tomann, Juniorprofessorin für Public History an der Universität Regensburg.

**Veranstaltungsort – Universität Regensburg**

Vielberth-Gebäude, H 24

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

## > Lehrerfortbildung

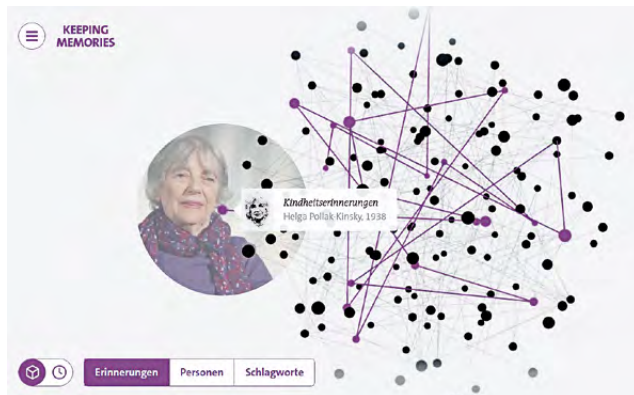
Do 16. Nov 2023 von 10.00 bis 17.00 Uhr

### Interdisziplinäre Lehrerfortbildung „Ende der Zeitzeugenschaft – Zukunft der Erinnerung?“

Für Generationen von Schüler\*innen zählen die Zeitzeugengespräche mit Überlebenden der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu den eindrücklichsten Erfahrungen, die sie in ihrer Schulzeit sammeln konnten. Mit dem Ende der Erlebnisgeneration stellt sich für die Institution Schule die Frage, wie sie die Erinnerungen der Zeitzeug\*innen – die als literarische Zeugnisse, Audio- und Videoaufzeichnungen, (Spiel-)Filme, interaktive 3D-Zeugnisse und digitale Lernplattformen konserviert sind – künftig an den Schüler\*innen orientiert in den Unterricht integriert. Theoretische Überlegungen hierzu sowie konkrete Anregungen für die Praxis werden im Impulsvortrag „Virtual Reality“ (Prof. Dr. Juliane Tomann) und in sechs unterschiedlichen Workshops erarbeitet. Dazwischen haben die Lehrkräfte die Gelegenheit, die Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft?“, die von Oktober 2023 bis Juli 2024 mit Schulklassen besucht werden kann, in einer Kuratorenführung kennenzulernen.

Teilnahme nur nach Anmeldung über FIBS möglich:  
[https://fibs.alp.dillingen.de/?event\\_id=346768](https://fibs.alp.dillingen.de/?event_id=346768)  
(Anmeldeschluss: 1. November 2023)

**In Kooperation mit der Dienststelle der Ministerial-  
beauftragten für die Gymnasien der Oberpfalz**  
Veranstaltungsort – **Universität Regensburg**  
Oberes Foyer der Zentralbibliothek (Vormittag)  
Vielberth-Gebäude (Nachmittag)  
Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg



## > Filmreihe

Filmvorführung

Mi 17. Jan 2024 um 19.00 Uhr

### W. – Was von der Lüge bleibt

Regie: Rolando Colla | Schweiz 2020 | Dokumentarfilm  
mit Graphic Novel-Elementen | 111 Minuten

Bruno Wilkomirski veröffentlicht 1995 eine Autobiographie, in der er seine früheste Kindheit in einem Konzentrationslager beschreibt. Für sein Buch wird er mit Preisen ausgezeichnet, was ihn zu einem begehrten Zeitzeugen werden lässt. Als vier Jahre später bekannt wird, dass er seine ganze Kindheit in der Schweiz verbracht hat und seine Autobiographie erfunden ist, beharrt er zunächst auf der Richtigkeit seiner Erinnerungen. Dann zieht er sich zurück und äußert sich nicht mehr öffentlich – bis jetzt. Der Regisseur Rolando Colla gewann in einem jahrelangen Prozess Wilkomirskis Vertrauen. Interviewsequenzen, unveröffentlichte Archivmaterialien sowie animierte Illustrationen des Zeichners Thomas Ott ergänzen sich in dem Dokumentarfilm. Der Film stellt dabei weniger die Frage nach Schuld, sondern will verstehen, wie es zu der Lüge kam und wie sie so lange aufrechterhalten werden konnte.

**In Zusammenarbeit mit dem Regina Filmtheater  
sowie mit der Stadt Regensburg**  
Veranstaltungsort – **Regina Filmtheater**  
Holzgartenstraße 22, 93059 Regensburg



## Filmvorführung

Sa 27. Jan 2024 von 10.00 bis 20.00 Uhr

### Holocaust – Die Geschichte der Familie Weiss

Regie: Marvin J. Chomsky | USA 1978 | Serie |  
4 Teile, insg. 7 Stunden

Die deutsche Erstaussstrahlung der vierteiligen US-amerikanischen Fernsehserie „Holocaust“ im Januar 1979 wird zum Medienereignis. Bis zu 15 Millionen Zuschauer\*innen verfolgen vor den Bildschirmen die Geschichte der fiktiven jüdischen Familie Weiss. Erstmals seit Ende des Krieges wird in vielen deutschen Wohnzimmern intergenerationell über Mitwissertum und eigene Verantwortung diskutiert. Besonderen Einfluss hat die Serie durch die Darstellung persönlicher Schicksale der Verfolgten, an denen die bundesdeutsche Öffentlichkeit zuvor wenig Interesse hatte.

Am 27. Januar, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, werden alle Teile im Theater an der Uni gezeigt. Begleitet wird die Aufführung durch Einführungen und Gesprächsrunden zwischen den Teilen. Die Teilnahme an einzelnen Teilen ist möglich, nach jedem Teil gibt es eine Pause.

10.00 – 12.45 Uhr	Teil 1
13.00 – 14.30 Uhr	Teil 2
Pause	
16.00 – 17.45 Uhr	Teil 3
18.15 – 20.00 Uhr	Teil 4

In Zusammenarbeit mit dem Theater an der Uni, dem Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz sowie mit der Stadt Regensburg

Veranstaltungsort – Theater an der Uni

Albertus-Magnus-Straße 4, 93053 Regensburg



## Filmvorführung

Mi 07. Feb 2024 um 19.00 Uhr

### Der Zeuge

Regie: Bernd Michael Lade | Deutschland 2023 |  
Spielfilm | 97 Minuten

Der Flossenbürg-Überlebende Carl Schrade sagt im Sommer 1946 an drei Tagen als Zeuge im Dachauer Flossenbürg-Prozess aus. Vor dem Dachau Court berichtet er so ausführlich wie kaum ein anderer über die in Flossenbürg begangenen Verbrechen und ihre Täter\*innen. Von der Verteidigung wird er wegen seines Verhaftungsgrundes dabei immer wieder in die Enge getrieben. Schrades Aussagen bilden die Grundlage des Films, der nicht immer den historischen Ereignissen folgt. Im Zentrum des Films stehen Fragen nach Schuld, Täter\*innen und Opfern. Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit dem Regisseur, Hauptdarsteller und Drehbuchautor Bernd Michael Lade sowie dem Produzenten Guntram Franke statt.

In Zusammenarbeit mit dem Regina Filmtheater  
sowie mit der Stadt Regensburg

Veranstaltungsort – Regina Filmtheater

Holzgartenstraße 22, 93059 Regensburg



## Filmvorführung

Di 20. Feb 2024 um 19.00 Uhr

### Am Ende kommen Touristen

Regie: Robert Thalheim | Deutschland 2007 |  
Spielfilm | 85 Minuten

Sven (gespielt von Alexander Fehling) leistet seinen Zivildienst in der Gedenkstätte Auschwitz. Er soll sich dort um den eigenwilligen KZ-Überlebenden Krzemiński kümmern, doch das erweist sich als schwierig. Nur langsam nähert er sich dem wortkargen älteren Herrn an und erlebt mit, welch doppelbödige Behandlung Krzemiński durch seinen Status als Zeitzeuge des Holocaust erfährt. Durch seine Begegnung mit Ania, die in der Gedenkstätte als Dolmetscherin arbeitet, entdeckt Sven in dem polnischen Städtchen Oświęcim ein Alltagsleben jenseits der Gedenkstätte, das doch stets von der Existenz des ehemaligen Konzentrationslagers überschattet wird. Der Film basiert auf den eigenen Erfahrungen des Regisseurs Robert Thalheim, der selbst Freiwilliger in der Begegnungsstätte Auschwitz war. Genau beobachtet und mit subtilem Witz schildert der Film die Auseinandersetzung mit Erinnerung und Verantwortung im heutigen Europa.

Lehrmaterial zum Film ist online über die Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) verfügbar.

**In Zusammenarbeit mit dem Regina Filmtheater  
sowie mit der Stadt Regensburg**

Veranstaltungsort – Regina Filmtheater  
Holzgartenstraße 22, 93059 Regensburg



## > Workshops

Geplant für Frühjahr/Sommer 2024

### Künstlerisch-performative Erinnerungsarbeit mit Dorothee Janssen (Choreografin und Tanz- pädagogin) und Julian Monatzeder (Theaterregisseur und Filmemacher)

In den Workshops wollen wir uns mit vergessenen Orten der NS-Zeit in Regensburg auseinandersetzen und uns fragen, wie diese durch körperlich-künstlerische öffentliche Auseinandersetzung wieder ins Bewusstsein der Stadt gerückt werden können. Je nach Wunsch der Teilnehmenden können verschiedene Mittel wie Bewegung, Tanz, Theater, Musik oder Film eingesetzt werden. Ausgehend von der Überzeugung, dass nicht nur etablierte Erinnerungsformen Deutungshoheit haben, werden Konzepte und Ideen einer künstlerisch-performativen Erinnerungsarbeit mit kreativen und individuellen Zugängen erforscht.

Keine Vorerfahrung nötig. Anmeldung über [ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de](mailto:ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de)

**In Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg**

Veranstaltungsort – Verschiedene Orte im Stadtraum Regensburgs

## > Erzählcafé

Geplant für Frühjahr/Sommer 2024

### Wofür bin ich Zeitzeug\*in?

Dieser Frage wollen wir bei Kaffee und Kuchen in der Regensburger Innenstadt nachgehen. Alle Interessierten sind eingeladen, in einer moderierten Gesprächssituation ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und einander zuzuhören. Im Mittelpunkt steht die Frage, für welche Zeit und welche Ereignisse Sie sich als Zeitzeug\*in fühlen. Bringen Sie Ihre eigenen alltäglichen und außeralltäglichen Erlebnisse mit. Gemeinsam können wir uns auch Gedanken darüber machen, welche Erinnerungen bewahrt werden sollten, auf welchen Wegen das geschehen kann, und was es heißt, Zeitzeug\*in zu sein. Alle Teilnehmenden sind herzlich willkommen, wir freuen uns über vielfältige Altersgruppen und Hintergründe. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

**In Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg**

Veranstaltungsort – Ort im Stadtraum Regensburgs



## > Ausstellung



### Ausstellungsort

Oberes Foyer der Zentralbibliothek  
Universitätsbibliothek Regensburg  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag  
8.00–19.30 Uhr  
Samstag 9.00–18.00 Uhr

### Anfahrt

Onlinenavigation über den Campus  
der Universität Regensburg:  
[go.uni-regensburg.de/oberes-foyer](http://go.uni-regensburg.de/oberes-foyer)



## > Rundgänge

Führungen durch die Ausstellung  
sind nach vorheriger Anmeldung  
für Gruppen bis zu 20 Personen  
möglich.

Bei Interesse an einer Führung  
melden Sie sich bitte unter:  
[ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de](mailto:ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de)

Bei besonderen Anlässen im  
Universitätsjahr sind ebenfalls  
öffentliche Führungen geplant.

Über Termine hält Sie unsere  
Webseite auf dem Laufenden.

## > Kontakt- informationen

Bei Fragen zur Ausstellung oder  
zum Rahmenprogramm erreichen  
Sie das Zentrum Erinnerungskultur  
telefonisch oder per E-Mail:

Tel. +49 941 9437691  
[ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de](mailto:ausstellung.zeitzeugenschaft@ur.de)



[www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/ausstellung-zeitzeugenschaft/](http://www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/ausstellung-zeitzeugenschaft/)

## > Mitarbeiter\*innen

**Projektleitung, Kuratorin**  
Anika Reichwald  
(Hohenems)

**Ko-Kurator\*innen**  
Johannes Lauer,  
Julius Scharnetzky,  
Christa Schikorra,  
Jörg Skriebeleit  
(Flossenbürg);  
Miriam Bürer,  
Hanno Loewy  
(Hohenems)

**Wissenschaftliche Recherche**  
Matthew Rosenblatt,  
Annika Scharnagl  
(Flossenbürg);  
Orsolaya Bodony,  
Franziska Völlner,  
Fabian Wimmer (Hohenems)

**Ausstellungsgestaltung  
und Design**  
atelier stecher, Roland Stecher,  
Thomas Matt (Götzis)

**Archiv und Objektbetreuung**  
Annabelle Lienhart  
(Flossenbürg)

**Übersetzungen**  
Lilian Dombrowski  
(Ra'anana)

**Ausstellungstechnik**  
Dietmar Pfanner  
(Andelsbuch)

**AV-Produktion**  
Dietmar Pfanner  
(Andelsbuch)

## > Partner



Universität Regensburg  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Evangelisches Bildungswerk  
Regensburg e. V.



## > Förderer

Diese Ausstellung wird  
großzügig gefördert von

Die Beauftragte der  
Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Bayerisches Staats-  
ministerium für  
Unterricht und Kultus



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus



## > Bildnachweise

**Seite 3**  
Außenansicht der Zentralbibliothek;  
Foto: Universität Regensburg/Julia Dragan

**Seiten 4/5**  
**links**  
Der 20-jährige Abraham Kimmelman  
(1926-2020) mit dem Pädagogen Fritz  
Wartenweiler, seinem ersten wirklich  
aufmerksamen Zuhörer nach der Befreiung  
aus Buchenwald, aufgenommen 1946 in  
Herzberg (Schweiz); Foto: unbekannt,  
Sammlung A. Kimmelman

**mittig**  
Tondraht-Recorder – einer der letzten  
originalen „magnetic wire recorder,  
Model 50“, mit dem David P. Boder 1946  
über 100 Displaced Persons interviewt hat,  
Illinois Institute of Technology, Chicago;  
Foto: Axel Doßmann

**rechts**  
David P. Boders Buch „I Did Not Interview  
the Dead“, eine Edition von acht DP-  
Interviews von David P. Boder, verlegt  
1949 bei University of Illinois Press;  
Foto: Axel Doßmann

**Seite 6**  
Workshop mit dem Zeitzeugen Ernst Grube  
im NS-Dokumentationszentrum München,  
2016; Foto: NS-Dokumentationszentrum  
München/Connolly Weber Photography

**Seite 7**  
Verhandlungssaal im Römer in Frankfurt,  
Dezember 1963; Foto: Lutz Kleinhans,  
Brigitte Kleinhans, Frankfurt

**Seite 8**  
apl. Prof. Dr. Klaus Große Kracht;  
Foto: Claudia Höhne

**Seite 9**  
Der polnische Jude Aaron Elster (1933-2018)  
im Spezialstudio für volumetrische

Interviewaufnahmen im Projekt  
„Dimensions in Testimony“ am Institute  
for Creative Technologies an der University  
of Southern California Los Angeles 2016;  
Foto: USC Shoah Foundation, 2016

**Seite 10**  
Lernplattform Keeping Memories;  
Screenshot: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

**Seite 11**  
W. – Was von der Lüge bleibt;  
Filmstills: Der Filmverleih

**Seite 12**  
Titelseite „Der Spiegel“ vom 29.1.1979;  
Foto: Jüdisches Museum Hohenems

**Seite 13**  
Der Zeuge; Filmstills: Neue Visionen

**Seite 14**  
Am Ende kommen Touristen;  
Filmplakat: X Verleih

**Seite 16**  
Besucher\*innen in der Ausstellung „Ende  
der Zeitzeugenschaft“; Foto: KZ-Gedenk-  
stätte Flossenbürg/Thomas Dashuber

**Seite 16**  
Orientierungsplan Universität Regensburg;  
Screenshot: Universität Regensburg

**Seite 17**  
Oberes Foyer der Zentralbibliothek;  
Foto: Universitätsbibliothek Regensburg/  
Harald Kloth

**Seite 18**  
Oberes Foyer der Zentralbibliothek;  
Foto: Universitätsbibliothek Regensburg/  
Harald Kloth

**Seite 19**  
Ausstellung „Ende der Zeitzeugenschaft“;  
Foto: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg/  
Thomas Dashuber

# > Terminplaner für das Rahmenprogramm

24. Okt 2023	Ausstellungseröffnung
16. Nov 2023	Lehrerfortbildung
16. Nov 2023	Podiumsdiskussion
17. Jan 2024	Filmvorführung
27. Jan 2024	Filmvorführung
31. Jan 2024	Podiumsdiskussion
07. Feb 2024	Filmvorführung
20. Feb 2024	Filmvorführung
15. Mai 2024	Vortrag
20. Jun 2024	Podiumsdiskussion
Frühjahr/Sommer 2024	Workshops
Frühjahr/Sommer 2024	Erzählcafé

## > Ausstellung

### Ausstellungsort

Oberes Foyer der Zentralbibliothek  
Universitätsbibliothek Regensburg  
Universitätsstraße 31  
93053 Regensburg

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag  
8.00 – 19.30 Uhr  
Samstag 9.00 – 18.00 Uhr



Zusätzliche Informationen zu Ausstellung  
und Veranstaltungsprogramm  
finden Sie auf unserer Webseite.  
[www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/  
ausstellung-zeitzeugenschaft/](http://www.zentrum-erinnerungskultur.de/projekt/ausstellung-zeitzeugenschaft/)